

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein  
studentisches Projekt

Projektteam: Marieke Krämer, Kerstin Heermann, Pauline Lis  
(damals Studentinnen der Universität Bremen)

Begleitung von Brigitte Nagler (Zentrale Frauenbeauftragte)  
und Gesine Hasselmeier (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Finanziell getragen wurde das Vorhaben von der Zentralen  
Kommission für Frauenfragen der Universität Bremen (ZKFF)

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Inhalt

- Was ist „Gender“ und was ist daran „fair“?
- Unsere Ziele
- Unsere Vorgehensweise
- Interviewfragen im Einzelnen
- Die Themen der einzelnen Poster
- Vorstellung zweier Ausgewählter Poster
- Fazit
- Ausleihmodalitäten & Kontakt

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Was ist „Gender“ und was ist daran „fair“?

- Im Fokus stand das Thema „Geschlechtergerechtigkeit“ sowie „Gendersensibilität“
- Was denken Studierende zum Thema Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit? Ist es aktuell ?
- Was bedeutet für sie Geschlechtergerechtigkeit?
- Erfahrungen mit dem Thema Diskriminierung gemacht?
- Wahrnehmung von Geschlechtsstereotyp: Wie definiert sich überhaupt „Mannsein“ und „Frausein“?

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Unsere Ziele:

- Entwicklung eines Projekts von Studierenden für Studierende
- Abbildung der derzeitigen „Ist- Situation“
- Auf leichte und verständliche Art Themen wie „Gender“ „Gleichstellung“ ect. nahe bringen
- Förderung von gendersensiblen Verhalten bei Studierenden (=Zielgruppe)

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Vorgehensweise:

- Acht Studierende der Uni Bremen
- Halbstandardisierte Interviews
- Transkribiert
- In Themenkomplexe geclustert => acht Themenschwerpunkte
- Infoboxen
- Zusatzkommentare
- Anschließend: Organisation einer Ausstellung, Organisation der Eröffnungsveranstaltung

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Interviewfragen im Einzelnen:

1. Charakteristika, für Männlichkeit und Weiblichkeit
2. Was assoziiertst du mit Frau sein/Mann sein
3. Situationen/ Erfahrungen mit Diskriminierung
4. Erfahrungen mit dem Thema Gleichberechtigung?
5. Gleichberechtigungsdebatte im sozialen Umfeld aktuell?
6. Im Leben als Student\_in an der Universität: wie empfindest du die Situation bezüglich Geschlechtergerechtigkeit?
7. Sonstige Äußerungswünsche/ Hinweise

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Die Themen der einzelnen Poster:

- Ungewisse Karrierewege für Wissenschaftler\_innen
- Wo sind die „Germanisten-Tusser“? - Lehr- und Lernerfahrungen an den einzelnen Fachbereichen
- „Schöne Augen machen“: Sexualität und die (Ab) Erkennung von Leistung?
- „Ach Schätzchen...“ - oder von der Schwierigkeit, ernst genommen zu werden

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Die Themen der einzelnen Poster:

- Wenn du nicht reinpasst...bist du ein Freak.“
- „Warum muss man sich in irgendeine Kiste packen?“ – Gesellschaftliche Rollenvorbilder
- Deckmantel Gleichberechtigung – „Geschlechtergerechtigkeit ist noch lange nicht erreicht“
- „Eine Sensibilisierung der Menschen von Grund auf?“ – Visionen einer geschlechtergerechten Gesellschaft



# Thema: Lehr- und Lernerfahrungen an den einzelnen Fachbereichen

**Isabelle:** Frauen sind in frauenlastigen Studiengängen mit dem Vorwurf behaftet, ja vielleicht so ein bisschen dümmer zu sein. Männer entscheiden sich bewusster für einen frauenlastigen Studiengang und grenzen sich ab. Dann heißt es: „Ach das ist ja nur so’ne Germanistentussi. Die macht das ja nur, weil sie Grundschullehrerin werden will. Und das macht sie nur so, weil sie eigentlich kein Interesse dran hat.“ Aber es gibt halt keine Germanisten-Tusser.

**Alexander:** Also Lehre bei uns in Public Health ist sehr separiert. Alles was mit Management und Ökonomie zu tun hat, sind alles Männer, Professoren. Ich kenne keine einzige Frau, die Qualitätsmanagement unterrichtet, ganz klischeehaft. Und alles, was mit Prävention und Förderung zu tun hat, wo es echt um sensible Themen geht und auch um Empathie, da habe ich nur Professorinnen.

# Thema: Lehr- und Lernerfahrungen an den einzelnen Fachbereichen

## Infobox:

### Was ist Gendersensibilität?

#### INFOBOX

**Gendersensibilität:** *Gendersensibel zu sein heißt, sensibel zu sein für die Unterschiede zwischen den Geschlechtern und sich auch deren Folgen bewusst zu sein. Eine gendersensible Lehre beabsichtigt nicht eine reine geschlechtsneutrale Position, sondern es handelt sich hierbei um eine Perspektive, die das Geschlechterverhältnis in den Blick nimmt.*

*<http://www.voila.ch/files/geschlechtergerechte-gf.pdf>; Gindl, Helfer und Hellmer: Leitfaden für gendersensible Didaktik (2007)*

## Kommentar:

### Was ist eine Germanisten-tussi?

Auch heute verläuft die Studienwahl größtenteils entlang geschlechtsspezifischer Trennlinien: Frauen sind insbesondere bei den pädagogischen und geisteswissenschaftlichen Studiengängen zahlreich vertreten. Die kaum vorhandenen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten dieser Berufe werden als ursächlich dafür gesehen, dass Männer diese Berufe größtenteils ablehnen. Interessant ist die Aussage, wonach lediglich Frauen, die derartige Studiengänge wählen, belächelt werden, nicht aber die Männer. Von „Germanisten-Tusser“ wird hier nicht geredet. Es wird deutlich, dass es bei der Zuordnung von geschlechtstypischen Berufen nicht primär um geschlechtsspezifische Fähigkeiten geht sondern dass hier viel mehr gesellschaftliche Ausgrenzungsprozesse greifen. (Pauline Lis)

# Visionen einer geschlechtergerechten Gesellschaft

**Alexander:** Ich träume von einer absolut rollenfreien Gesellschaft, also nicht von einer Gesellschaft, in der ich mich anpassen muss, in irgendeiner Form, sondern in der ich einfach der sein kann, der ich bin, egal ob Mann oder Frau. Warum muss das auch immer definiert werden?

„Ich wünsche mir mehr **Sensibilität für die Vielfalt** bei allen Menschen und mehr **Einschreiten, wenn Leute sich daneben benehmen.**“ (Daniel)

**Daniel:** Also die meisten Menschen, so habe ich das Gefühl, wollen sich einfach nicht mit Sexismus und Heteronormativität oder Heterosexismus, binären Geschlechtersystemen, etc. auseinandersetzen. Es ist daher fraglich wie viel Sinn Aufklärungskampagnen machen würden. So nach dem Motto: „**Hier Leute! Es gibt mehr als zwei Geschlechter. Also hört doch einfach mal auf die Leute anzustarren und so Dinge zu fragen wie: „Das ist eine Frau!?“**“ Trotzdem wäre es wünschenswert, wenn es an der Uni mehr reflektiert würde.

# Visionen einer geschlechtergerechten Gesellschaft

## Infobox:

### Was ist geschlechtergerechte Gesellschaft?

**INFOBOX**

**Was ist eine geschlechtergerechte Gesellschaft?** *In einer geschlechtergerechten Gesellschaft haben alle Menschen die gleichen Chancen, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und auf die Gestaltung ihrer Lebensbedingungen vor Ort Einfluss zu nehmen. Dabei bezieht sich die Geschlechtergerechtigkeit auf alle Bereiche des sozialen, ökologischen und ökonomischen Lebens und Handelns.*

Quellen: [www.frauenbeauftragte-saarland.de/text/gleichstellung.html](http://www.frauenbeauftragte-saarland.de/text/gleichstellung.html); <http://www.marburg.de/de/16503>

## Kommentar:

### Die Herausbildung von Geschlechterstereotypen:

Durch die zunehmende Medialisierung unserer Welt erhalten Rollenklischees nicht nur Einzug in unsere Wohnzimmer, sondern verankern sich sukzessiv in unseren Köpfen. Es ist schwer, sich den medialen Einflüssen auf unser Denken zu entziehen, vermutlich bemerken wir es zumeist nicht einmal. Auch in der Werbung oder im Fernsehen drängen sich uns Rollenstereotypen geradezu auf: während die adrette Hausfrau stundenlang über weiße Wäsche philosophiert, führt uns Mario Barth als debilgrinsender Sprücheklopfer die wöchentlichen Sonderangebote von Media Markt vor. Doch wen juckt das schon? Solange die Prinzessin am Ende ihren Prinz in die Arme schließen darf und der Superheld die Welt gerettet hat ist doch alles gut. Oder?

(Kerstin Heermann)

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Fazit:

Anhand der teilweise überraschenden Antworten wurden zwei Dinge besonders deutlich:

1. die meisten Befragten erleben oft direkte oder indirekte Diskriminierung im universitären Alltag
2. Die Universität scheint diesbezüglich nicht der „geschützte Raum“ zu sein, für den er häufig gehalten wird

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

## Ausleihmodalitäten & Kontakt

- ❖ Inzwischen reist die Ausstellung durch Deutschland. Sie wurde unter anderem in Göttingen, Hamburg, Hildesheim und Holzminden, Ilmenau sowie in Osnabrück gezeigt.
- ❖ Bis heute bekommt die ZKFF regelmäßig Anfragen und positive Rückmeldungen zu dieser Ausstellung
- ❖ Der Verleih ist gratis. Bei Interesse werden die Poster gerne von der ZKFF der Universität Bremen zur Verfügung gestellt: Kontakt: [zkff@uni-bremen.de](mailto:zkff@uni-bremen.de)
- ❖ Online: <http://www.uni-bremen.de/zentrale-frauenbeauftragte/ausstellung-fair-a-gender.html>

# Fair a Gender?

Geschlechterreflexionen an der Universität - ein studentisches Projekt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

